

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 152 (1986)

Heft: 5

Artikel: BLACK-COM-2 : der erste sowjetische Angriffsträger

Autor: Harr, Roger

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-57214>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BLACK-COM-2: Der erste sowjetische Angriffsträger

Oblt Roger Harr

Von der breiten Weltöffentlichkeit beinahe unbemerkt, vollzog sich in den vergangenen 20 Jahren in der sowjetischen Kriegsmarine ein gewaltiger Wandel. Vorangetrieben durch ihren ehemaligen Oberbefehlshaber, Admiral S. G. Gorshkov (welcher im Dezember des letzten Jahres durch Admiral Tschernawin abgelöst wurde), wurde aus der sowjetischen Küstenmarine ein mächtiges und stolzes Kriegsinstrument, welches der amerikanischen Marine die Führungsposition streitig macht.

Allgemeines

Das Jahr 1983 wird als das Jahr des Baubeginns des ersten atomgetriebenen Angriff-Flugzeugträgers in die Geschichte der sowjetischen Marine eingehen. Damit zeigt die UdSSR, dass sie die Vereinigten Staaten auch auf dem Gebiet der Flugzeugträger einholen will. Nach langjähriger Abwertung des grossen Flugzeugträgers in der sowjetischen Presse – die Trauben waren wohl zu sauer, weil sie zu hoch, das heisst technologisch ausser Reichweite hingen – ist jetzt eine deutliche Annäherung an die Auffassung amerikanischer Marinekreise festzustellen.

Im Dezember des vergangenen Jahres wurde der neue Träger zu Wasser gebracht. Es ist deshalb an der Zeit, das bisher ehrgeizigste Marineprojekt der UdSSR vorzustellen.

Nach deutschen Quellen [1] wurde schon 1977 mit der Planung von «echten» Flugzeugträgern begonnen. Mit «echten» Trägern sind zum Katapultstart schwerer Bomber befähigte Schiffe mit durchlaufendem Flugdeck gemeint. Sie stehen im Gegensatz zu den bereits existierenden Trägern der KIEW-Klasse, welche «nur» den Einsatz von senkrechtstartenden und -landenden Flächenflugzeugen und Hubschraubern gestatten. Dieser neue Träger stellt im Prinzip eine konsequente Weiterentwicklung der KIEW-Klasse dar, deren viertes Exemplar im vergangenen Jahr in Dienst gestellt wurde.

Bestätigt wurden die Planungsarbeiten an einem Flugzeugträgerprojekt 1979. Bei einem Treffen von amerikanischen Marineoffizieren mit Admiral Gorshkov betonte der Oberbefehlshaber der sowjetischen Marine, dass die Sowjetunion die technischen Mittel und den Willen zum Bau von Flugzeugträgern besitze, welche mit den amerikanischen Trägern vergleichbar seien.

Es darf vermutet werden, dass der sowjetische Träger den Versuch darstellt, einen Mittelweg zwischen der Spar-Konzeption CVV MEDIUM AIRCRAFT CARRIER der US-Navy

und einem Nuklearträger der NIMITZ-Klasse zu finden.

Anfänglich wurde vermutet, dass der Baubeginn des neuen Schiffes in den überdeckten und in ihrer Grösse für Schlachtschiffe ausgelegten Baudocks von Sewodwinsk am Weissen Meer stattgefunden habe. Dies hätte den Vorteil eines später freien Zulaufs zum Atlantik geboten. Heute steht fest, dass die Bauarbeiten im Januar 1983 [2] auf der Cernomorskij-Werft in Nikolaev am Schwarzen Meer begonnen haben [2, 3, 4]. Diese Werft hat bereits Erfahrung im Bau grosser Kriegsschiffe, da dort die Mehrzweckträger der KIEW-Klasse gebaut worden sind.

Unsicherheiten bestehen in der Nomenklatur des Schiffes. Einzelne Quellen geben ihm den Namen KREMLIN, andere SOVETSKIY SOYUZ. Aufgrund dieser Unsicherheit soll in diesem Aufsatz die NATO-Bezeichnung BLACK-COM-2 verwendet werden.

Konstruktionsmerkmale

«Jane's Defence Weekly» [5] veröffentlichte in seiner Ausgabe vom 11. August 1984 drei durch Computer ausgewertete Satelliten-Aufnahmen vom im Bau befindlichen Träger. Der ehemalige Angehörige des amerikanischen Marine-Nachrichtendienstes Samuel Loring-Morrison wurde kürzlich wegen des Verkaufs dieser Bilder an die renommierte britische Fachzeitschrift zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Die Veröffentlichung dieser Aufnahmen erregte seinerzeit grosses Aufsehen in der Fachwelt.



Bild 1. Artist Impression des neuen sowjetischen Trägers. Das Ski-Jump-Deck ist hier allerdings noch nicht dargestellt. (3).



Bild 2. Das am 11. 8. 84 von «Jane's Defence Weekly» veröffentlichte Bild des im Bau befindlichen Trägers (5).

Das Schiff wurde in zwei Teilen gebaut. In einem Baudock das Vor- und Mittelschiff mit einer Länge von zirka 264 Metern, und auf einem Helgen daneben das Achterschiff mit einer Länge von 73 Metern. Diese Bauweise erstaunt vor allem dadurch, dass sie nicht der üblichen Praxis beim Bau eines Schiffes in Sektionen entspricht. Im Normalfall wird der Bug als kleinere Sektion fertiggestellt und danach mit der Mittelschiff-Heck-Sektion verbunden. Diese Bauweise hat den Vorteil, dass sich ein grosser Teil der Maschinenanlage schon vor dem Stapellauf installieren lässt.

Aufgrund des erwähnten Satellitenbildes und weiteren in der Fachpresse erhältlichen Informationen soll versucht werden, die vermuteten Hauptmerkmale des Schiffes aufzuzeigen. Es darf dabei nicht vergessen werden, dass bisher nur sehr spärliche Informationen vorhanden sind. Der Träger könnte also etwas anders aussehen, als man zur Zeit annimmt. Mit Sicherheit kann man heute sagen, dass sich die Sowjets eher an das US-Konzept der Angriffsträger anlehnen und nicht an dasjenige der kleineren britischen und französischen Träger.

Die erhältlichen Daten lassen erkennen, dass der sowjetische Träger eine Wasserverdrängung von 75 000 Tonnen [3], eine Länge von 337 Metern und eine Flugdeckbreite von 73 Metern haben wird. Man vermutet eine Breite in der Wasserlinie von 36 bis 37 Metern und einen Tiefgang von 10,5 Metern [1]. Mit einer Rumpflänge von 337 Metern würde der sowjetische Träger vier Meter länger sein als der amerikanische Nuklearträger NIMITZ. Die Flugdeckfläche des sowjetischen Flug-

zeugträgers wird das Vorschiff mit einschliessen und grösser sein als bei der KIEV-Klasse. Nach neuesten Informationen [6] wird das gewinkelte Flugdeck mit einer **Ski-Jump-Rampe** nach britischem Vorbild kombiniert.

Der Träger wird mit drei Flugzeugaufzügen ausgerüstet [2], nämlich je einem vor und einem hinter dem Auf-

baublock (Insel) auf der Steuerbordseite, und einem weiteren in der Mitte des Flugdecks, auf der Höhe der Aufbauten. Die an der Steuerbordseite angeordnete Insel wird Dimensionen haben, welche die übliche US-Praxis weit überschreiten. Dies könnte eine Anlehnung an die grossvolumigen Aufbauten der KIEV-Klasse vermuten lassen. Trotzdem wird der Raum für Bewaffnung wesentlich geringer sein als bei der KIEV und ihren Schwesterschiffen.

Antriebsanlage

Dass dieser Träger-Neubau nuklearen Antrieb erhalten würde, war schon frühzeitig vermutet worden und wird jetzt bestätigt [2, 3]. Dabei sollte die Möglichkeit nicht ausgeschlossen werden, dass dazu ein CONAS-System vorgesehen ist, eine Antriebsanlage, welche es erstmalig auf der Welt in dieser Konfiguration gibt und die bisher nur auf den grossen Lenkaffen-Kreuzern der KIROV-Klasse installiert worden ist [3].

Bei CONAS (Combined Nuclear and Steam Propulsion) handelt es sich um eine Anlage, die aus Kernreaktoren und ölbefeuerten Kesseln als Energieerzeuger für die Dampfturbinen besteht.

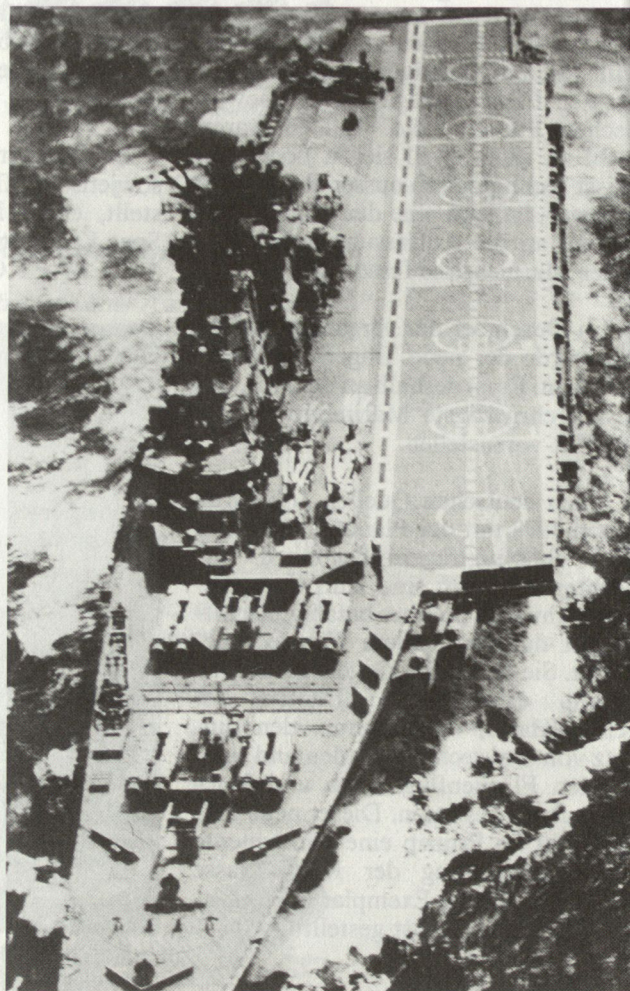


Bild 3. Die KIEV-Klasse: Vorläufertyp des neuen Trägers (8).

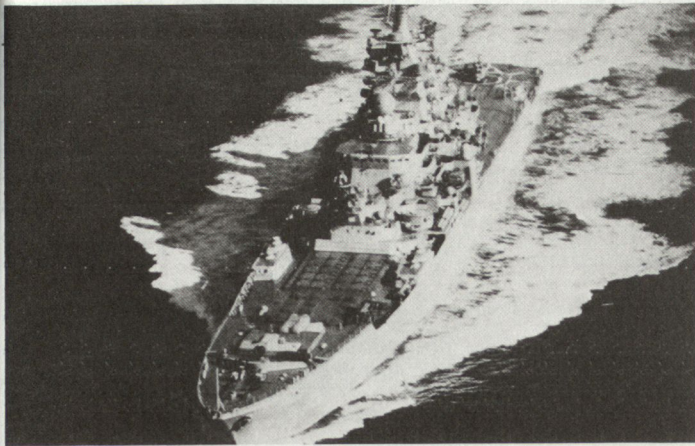


Bild 4. Der nukleargetriebene Raketen-Kreuzer KIROV, welcher das erste Schiff der Welt mit CONAS-Antrieb ist (8).

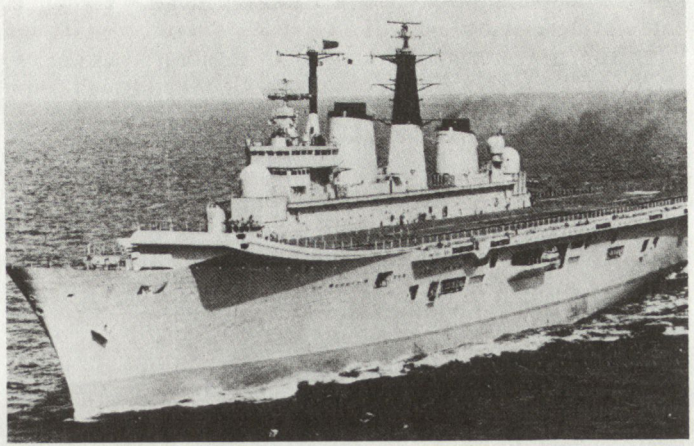


Bild 5. Ski-Jump-Deck des britischen Flugzeugträgers ARK ROYAL. Das rampenartig gestaltete Flugdeck gestattet den SEA HARRIER-Senkrechtstartern den Start mit grösserer Nutzlast. Nur die Landung wird senkrecht durchgeführt (3).

Im Fall der KIROV wird vermutet, dass bei alleinigem Reaktorbetrieb eine (Marsch-) Geschwindigkeit bis etwa 27 Knoten erreicht werden kann. Die zu- und abschaltbaren Kessel lassen eine Steigerung der relativ niedrigen Reaktor-Dampftemperaturen auf das Doppelte zu (hochgespannter Dampf). Die so bewirkte Energieanreicherung ermöglicht eine **Spitzengeschwindigkeit von 32 bis 33 Knoten**, bei einer Gesamtleistung von zirka 250 000 bis 300 000 PS. In diesem Zusammenhang liegt die Frage nahe, ob es sich bei der CONAS-Anlage auf der KIROV um ein Prototypenmodell zur Langzeiterprobung handelt.

Dies ist nicht auszuschliessen, da die KIROV deutlich gemacht hat, dass die Sowjets den Standard von amerikanischen Nuklear-Schiffsantriebs-Systemen für grosse Überwassereinheiten noch keineswegs erreicht haben. Andernfalls hätten sie eine, in mehrfacher Hinsicht derart aufwendige Zusatzanlage nicht notwendig gehabt. Hinzu kommt, dass für deren Betrieb Heizöl benötigt wird. Dadurch erleidet die Autonomie im Fahrbereich grosse Einbussen.

Bewaffnung

Die Delegation eines Teils des Schutzes für den neuen Träger auf die Begleitschiffe wird unvermeidlich sein. Hier liegt vermutlich auch die Ursache für den momentan in der UdSSR forcierten Kreuzerneubau.

Die Vermutung liegt nahe, dass der neue Flugzeugträger eine sehr schlagkräftige Luftabwehrkomponente für die Fern- wie auch für die Nahverteidigung tragen wird. Die Bewaffnung mit dem SA-N-6-System (wie bei den Kreuzern KIROV und SLAVA) und dem SA-N-8-System (wie beim Zerstö-

rer UDALOY) erscheint konsequenterweise wahrscheinlicher, als die vom deutschen Marineexperten Schulz-Torpe [1] erwähnte Bewaffnung mit SA-N-7.

Es bestehen konkrete Hinweise, dass zwei SA-N-6-Silos vorne, zwischen den beiden Katapulten angeordnet werden [2]. Die Öffnungen der Start-Container werden sich auf der Flugdeckebene befinden. Diese aussergewöhnliche Anordnung löst das Problem, eine starke Flugabwehr-Raketenbatterie mit der bei einem Flugzeugträger benötigten grossen Flugdeckfläche zu kombinieren, auf elegante Weise. Als Nachteil muss dabei aber eine Verkürzung des unter dem Flugdeck liegenden Hangars in Kauf genommen werden.

Zwei Gruppen mit je vier SA-N-8-Silos könnten auf Schwalbennestern beidseitig am Bug untergebracht werden.

Ausgehend vom heutigen Entwicklungstrend ist zu vermuten, dass minimal vier Batterien von Gattling-Kanonen vorhanden sein werden. Eine Mehrzweck-Rohrwaffe, etwa je eine Einzellafette vom 100-Millimeter-Kaliber vor und hinter der Insel ist nicht ausgeschlossen.

Im Gegensatz zur KIEV-Klasse wird man auf die SSM-Komponente vermutlich verzichten und sich insofern auf die Begleitkreuzer abstützen. Während SAM-Anlagen ohne grössere Probleme am Rand des Flugdecks untergebracht werden können, ist dies mit SSM-Startern der schweren sowjetischen Bauart, zum Beispiel SS-N-12 wohl kaum möglich.

Ansonsten ist noch eine Ausrüstung mit RBU 1000 zur U-Boot-beziehungsweise Torpedoabwehr in Betracht zu ziehen.

Elektronische Ausrüstung

Die elektronische Ausrüstung wird sich auf die Insel konzentrieren. Mit grosser Wahrscheinlichkeit werden die Aufbauten von einem TOP-KNOT-System für die Flugzeugnavigation überragt. Ferner wird man auf den Aufbauten ein TOP-PLATE- und ein TOP-STEER-3D-Suchradar finden.

Die Navigations- und Oberflächen-Such-Komponente wird vermutlich aus einer Kombination von drei PALM-FROND- und zwei STRUT-PAIR-Radargeräten bestehen [2]. Die Verwendung des SA-N-6-Lenkwaffensystemes dürfte die Installation von einer oder zwei TOP-DOME-Antennen nach sich ziehen, während die Feuerleitung für die 100-Millimeter-Kanonen durch das übliche KITE-SCREECH-Radar übernommen würde. Die 30-Millimeter-Kanonen für die Nächstbereichabwehr würden zu Paaren von BASS-TILT-Radargeräten gesteuert.

Sicher wird die elektronische Ausrüstung durch eine grosse Zahl von EKF und weiteren C³I-Systemen vervollständigt. Die Ausrüstung des sowjetischen Schiffes mit elektronischer Ausrüstung dürfte sicher mit der Ausrüstung der US-Träger vergleichbar sein.

Die Bordflugzeuge

Die Kombination von Winkeldeck mit Dampfkatapult und Sky-Jump-Rampe lässt darauf schliessen, dass eine hybride fliegende Komponente, zusammengesetzt aus konventionellen Starrflügelflugzeugen und Kurz-Start-Jets zu erwarten ist.

Auf Satellitenbildern konnte die Landerprobung von Katapulteinrichtungen festgestellt werden [2]. Es wer-

den bereits Flugzeugtypen genannt: eine navalisierte MiG-27 FLOGGER-D, sowie die Neuentwicklung SUKHOI Su-27 FLANKER, von der kürzlich die ersten Bilder des sowjetischen Fernsehens im Westen auftauchten [7].

Die FLANKER wurde im Ostseeraum bei Versuchen beobachtet, bei welchen die Sowjets das 300-Meter-Flugdeck ihres neuen Trägers auf einem Flugplatz markiert hatten. Für weitere Versuche wird die Marine-Luftwaffenbasis in Saki am Schwarzen Meer verwendet. Auch dort finden Simulationen mit einem 300-Meter-Flugdeck, inklusive Bremsseile und Katapult statt. Zusätzlich wurden dort auch zwei Sky-Jump-Rampen nach britischem Vorbild aufgebaut, um Versuche mit diesem Startverfahren durchzuführen. Dabei konnte man die SU-27 FLANKER, MiG-29 FULCRUM und SU-25 FROGFOOT beobachten [8].

Es ist durchaus möglich, dass eine Marineversion dieser Flugzeuge später auf dem Träger verwendet wird. Allerdings besteht auch die Möglichkeit, dass diese Flugzeugtypen nur für die Versuche verwendet und gänzlich neue Einsatztypen entwickelt werden, was bei der Kapazität der sowjetischen Luftfahrtindustrie durchaus möglich wäre.

Was die Helikopter-Komponente anbetrifft, so kann man mit grosser Wahrscheinlichkeit annehmen, dass der neue Träger mit dem KAMOV KA-27 HELIX ausgerüstet sein wird.

Die Relation zwischen Flächenflugzeugen und Helikoptern wird im Vergleich zur KIEV-Klasse umgekehrt sein. Während auf der KIEV mehr Helikopter als Flächenflugzeuge stationiert sind, wird der neue Träger 10 bis 12 Helikopter und ein Minimum von 40 Flächenflugzeugen beherbergen.

Aufgabenstellung

Die Aufgabenstellung des zu erwartenden Flugzeugträgers wird jener des CVV in der Planung der US-Navy entsprechen: «*Sea Control, amphibious assault, close air support, mine countermeasures and low intensity Anti Air Warfare operations*», vermutlich ohne die Minenbekämpfungskomponente, dafür mit U-Jagdeinsatz. **Hauptaufgabe wird die Schaffung eines weiträumigen Luftschirmes über ozeanisch operierenden Kampfgruppen sein.**

Mindestens ein Versorgungsschiff vom Typ BEREZINA müsste ständig

Teil des Verbandes sein und selbst wiederum von Pendlern aus der Basis versorgt werden. Gerade dieses letzte Glied zur Erzielung der Autonomie der Kampfgruppe ist bisher eine Schwachstelle der sowjetischen Kriegsflotte. Sie scheint noch zu sehr in einer «Überfall»-Konzeption befangen zu sein und hat bisher kein Stehvermögen in länger dauernden, «heissen» Konflikten auf offener See entwickelt.

Ausblick

Die Indienststellung des sowjetischen Schiffes ist erst gegen Ende dieses Jahrzehntes zu erwarten. Danach dürfte mindestens ein Jahr – der Neuheit dieses Schiffstyps und seiner besonderen Komplexität wegen vielleicht noch wesentlich mehr – für die Erprobung auf See und das Einfahren des Schiffes erforderlich sein. Dies würde bedeuten, dass der Träger etwa von Beginn der 90er Jahre an einigermassen (aber sicher noch nicht vollständig) einsatzbereit zur Verfügung stünde. Erst etwa 1993/94 dürfte mit der vollen Einsatzbereitschaft zu rechnen sein.

Gleich nach dem Ausdocken des ersten Trägers wurde mit dem Bau eines weiteren Schiffes begonnen. Die sowjetische Marine vermag mit einem einzigen Träger ihren neuen Aufgaben, welche im Licht der geographischen Gegebenheiten zu sehen sind, nicht gerecht zu werden. Die Flotte muss sowohl im Atlantik als auch im Pazifik und zudem im Indischen Ozean präsent sein, will sie ihre hochgesteckten Ziele erreichen. In den USA wird mit vier bis acht Einheiten des neuen Trägertyps gerechnet.

Ein wichtiger Punkt, welcher die Indienststellung des sowjetischen Schiffes anbetrifft, ist noch offen. Nach dem am 20. Juni 1936 in Montreux abgeschlossenen Meerengenvertrag (welcher auch heute noch verbindlich ist), sind Flugzeugträger vom Durchfahrtsrecht durch die türkischen Meerengen ausdrücklich ausgenommen. Der Vertrag wurde damals abgeschlossen, um einen bewaffneten Konflikt im Schwarzen Meer möglichst zu vermeiden. Mit ihrer KIEV-Klasse haben die Sowjets diese Restriktion deshalb erfolgreich unterlaufen können, weil sie diese Einheiten im Zuge ihrer vertraglich vorgeschriebenen Anmeldepflicht stets als «Kreuzer» deklarierten. (Die sowjetische Nomenklatur für die Einheiten der KIEV-Klasse lautet: «TKR» für, «Taktičeskoe Avianosny Krejsera», zu deutsch etwa «Taktische Flugzeugkreuzer».)

Vor einiger Zeit betonte der Sprecher

des türkischen Aussenministeriums, Yalim Eralp, dass die Türkei die Regeln des Vertrages von Montreux in den vergangenen 50 Jahren streng gehandhabt habe und sie auch weiterhin so handhaben werde. Nach neuesten Meldungen aus dem türkischen Aussenministerium [10], werden zur Zeit allerdings Stimmen laut, welche die Passage des sowjetischen Trägers durch den Bosphorus erlauben wollen. Bisher wurde noch keine Entscheidung getroffen und Stellungnahmen aus NATO-Kreisen zu diesem Problem stehen zur Zeit noch aus.

Schlussfolgerungen

Ein Gegenstück zu den zur Zeit 13 Flugzeugträgern der US-Navy kann dieser sowjetische Träger insofern noch nicht sein, weil die strategische Offensiv-Komponente der Trägerluftwaffe noch nicht entwickelt worden ist. Auch ohne Berücksichtigung der erst nach vielen Jahren Praxis erreichbaren Einsatzbereitschaft von Flugzeugträger-Waffensystemen an jedem Ort und in jedem Wetter ist die US-Trägerluftwaffe zur Zeit den Sowjets noch zehn bis zwölf Jahre voraus.

Deshalb besteht zur Zeit sicher noch kein Grund zur Panik auf amerikanischer Seite. Die Sowjets haben auch diese Herausforderung angenommen. Die zukünftige Entwicklung wird man mit grosser Aufmerksamkeit weiterverfolgen müssen.

Literaturverzeichnis

[1] Schulz-Torge, U. J. (edit.): Die sowjetische Kriegsmarine. Band 3. Wehr + Wissen, Bonn 1981.

[2] Schulz-Torge, U. J.: Sovetskiy Soyuz: the first Soviet attack carrier. Military Technology 8, 94, September 1984.

[3] Moore, J. (edit.): Jane's Fighting Ships 1985 – 86. Jane's Publishing Company Limited, London 1985.

[4] Polmar, N. (edit.): Guide to the Soviet Navy. United States Naval Institute, Annapolis, Maryland, 1983.

[5] versch. Autoren: Fremde Marinen. Marine Rundschau 81, 484, 1984

[6] Gross, R.: New Soviet carrier a challenge to US Navy. Jane's Defence Weekly 5, 87, 1986.

[7] Mason, D. (edit.): Sukhoi Flanker revealed. Flight International 128, 3, 14.12.1985.

[8] Schulz-Torge, U. J.: The Soviet Navy in 1985. Military Technology 9, 120, November 1985.

[9] Breyer, S.: Neue Entwicklungen der sowjetischen Kriegsmarine 1983/84. Marine Rundschau, 81, 501, 1984.

[10] Emre, S.: Turkey may allow Soviet carrier through Bosphorus. Jane's Defence Weekly 5, 223, 1986. ■